

AUS ZWEI MACH VIER



NADs Wunderkiste M10 geht in die nächste Runde und kann jetzt auch Surround. Wir schauen uns an, wie's funktioniert und checken, ob das NAD-Bluesound-Heimkino auch Stereo-Freaks begeistern kann.

Julian Kienzle

Hoppla, was ist denn hier los? Macht STEREO jetzt auch Heimkino? Keine Bange, liebe Lesende, wir bleiben unserer namensgebenden Wiedergabeform natürlich auch in Zukunft treu. Aber wenn ein Vollblut-HiFi-Vollverstärker wie der NAD M10 überarbeitet wird und in seiner neuen Form neben audiophilen Stereo-Träumen auch Surround-Vergnügen ins Wohnzimmer befördern soll, dann können selbst wir uns nicht zurückhalten. Ganz klar: Das muss ausprobiert werden!

Lassen Sie uns also gemeinsam auf eine kleine Entdeckungsreise in NADs Surround-Welten begeben und erforschen, wie sich ein solches System aufstellen lässt, wie sich die Handhabung macht, welche Einschränkungen es möglicherweise gibt und – darum geht’s ja am Ende – ob sich das Ganze für Sie vielleicht auch lohnen könnte.

Rückblick auf den M10

Beginnen wir mit einem kurzen Recap der wichtigsten Eckpunkte des NAD M10, den wir in STEREO 07/2019 bereits zum Test baten. Der Nachfolger „V2“ blieb von der Basis her unverändert, hinzu kamen aber ein neues IPS-Display für den Touchscreen, der beinahe die gesamte Front des M10 ausfüllt, eine optimierte Verstärkerabstimmung, die bis zu sechs Dezibel mehr Ausgangspegel möglich machen soll, eine jetzt im Lieferumfang enthaltene Infrarotfernbedienung und – natürlich – die neue Surround-Funktion.

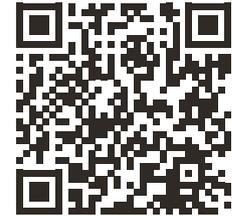
Wichtig für alle, die bereits einen M10 der ersten Generation besitzen: Ein Software-Update, das die Surround-Funktion auch für ältere M10 nachrüstet, ist nicht gänzlich ausgeschlossen. Ob und wann dieses zu erwarten ist, lässt sich aktuell aber noch nicht mit Bestimmtheit sagen.

Der NAD M10 zeichnet sich – früher wie heute – am auffälligsten durch seine kompakten Abmessungen aus und überzeugt dann umso mehr mit der immensen Vielseitigkeit dieses kleinen Streaming-Amps, die mit dem jüngsten Update sogar nochmal zugelegt hat.

So beherrscht der M10 V2 dank Integration der hervorragenden BluOS-Software die Wiedergabe aller wichtigen und einer Menge weiterer Streaming-Dienste und Internetradio-Stationen sowie selbstverständlich die Wiedergabe von Daten auf einem NAS-Laufwerk oder eines direkt angeschlossenen USB-Datenträgers. Bluetooth ist bi-direktional vorhanden, Airplay 2 steht zur Verfügung, Multiroom ist mit maximal 64 verschiedenen Playern möglich, Roon Ready ist an Bord, und selbst eine hochwertige Raumkorrektur in Form von Dirac samt mitgeliefertem Mikrofon hat das Teil dabei.

Außerdem gibt es auch noch eine Reihe von Eingängen, die die wichtigsten Schnittstellen für die meisten Anwendungsfälle locker abdecken dürften. Wir persönlich hätten uns zwar noch über USB-B und Phono gefreut, die gebotene Ausstattung ist aber so schon wirklich vorbildlich.

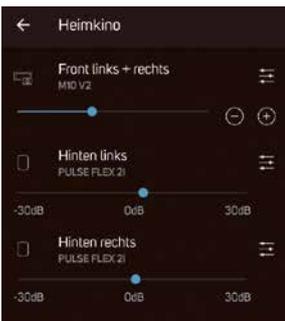
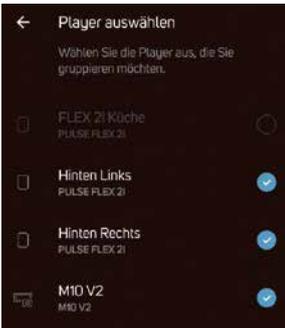
BEWERTUNG & MESSWERTE



NAD M10:
www.stereo.de/
hifi-test/produkt/
nad-m10-1704



Wie schon zuvor ist der NAD prall ausgestattet mit den wichtigsten Ein- und Ausgängen. Neu ist beim V2 lediglich das Upgrade von HDMI ARC auf eARC.



SETUP PER APP

Das Einrichten der Heimkino-Gruppe erfolgt in der BluOS-App. Die Anwendung begleitet einen dabei vorbildlich durch jeden Schritt der Einrichtung. Anschließend taucht die Gruppe aus M10 und den beiden Flex als ein gemeinsamer Player in der App auf. Der Pegel der rückwärtigen Speaker kann auch später noch einfach angepasst werden.



Viele Einstellungen des M10 V2 können wahlweise über die BluOS-App oder über das schöne und schnell reagierende Touchscreen-Display (l.) vorgenommen werden.

So weit, so gut – der knapp 3.000 Euro teure M10 ist also auch in seiner zweiten Generation ein Tausendsassa und straft damit seinen geringen Platzbedarf von gerade mal knapp 22 Zentimetern in der Breite lügen. Aber was ist denn jetzt mit der Surround-Funktion?

Dafür braucht es neben dem M10 V2, der das Signal vom Fernseher per HDMI eARC entgegennimmt und verarbeitet, natürlich noch ein paar Böxchen für die hinteren Kanäle. Hier kommen bei uns zwei Bluesound Flex 2i, die kleinsten der Bluesound-eigenen Multiroom-Boxen, zum Einsatz. Wer hinten lieber passive Lautsprecher verwenden möchte, kann hier auch einen Pownode nutzen.

Beide werden zunächst wie jedes neue Bluesound-Gerät mit Hilfe der BluOS-App eingerichtet, und sie tauchen dann als individuelle Player in der App auf. Erst im nächsten Schritt werden die Flex 2i mit dem NAD gekoppelt und zu einer Heimkino-Gruppe zusammengeslossen. Das Praktische daran: Die Gruppe kann jederzeit und mit moderatem Aufwand wieder aufgelöst und die Flex oder der Pownode an anderer Stelle eingesetzt werden.

Das sichert auch die Investition für das Surround-Glück von knapp 700 Euro für zwei Flex oder 900 Euro ohne Boxen für einen Pownode zusätzlich ab.

Sind der NAD und die beiden Flex erstmal eingerichtet, braucht man in der App lediglich den Punkt „Feste Gruppen“ zu wählen und hier eine

Heimkino-Gruppe hinzuzufügen. Anschließend geleitet einen die App angenehm intuitiv durch die notwendigen Schritte der Einrichtung. Ist diese abgeschlossen, so tauchen der M10 V2 und die beiden Flex 2i nicht mehr als individuelle Player, sondern als eine Einheit in der App auf.

Surround und Stereo

Moment, soll das heißen, ich kann dann keine Musik mehr in Stereo über meinen NAD hören? Nein, keine Sorge: Die hinteren Kanäle werden nur dann dazugeschaltet – und zwar völlig automatisch und zuverlässig –, wenn der M10 V2 ein Signal in Dolby Digital entdeckt. Normale Musik oder selbst Fernsehprogramm oder Filme ohne Dolby Digital-Surround-Sound werden weiter in reinem Stereo wiedergegeben.

Wir empfinden das ganz klar als einen Vorteil, da so auch anspruchsvolle Stereo-Audiophile weiterhin auf ihre musikalischen Kosten kommen können, ohne auf Heimkino-Feeling bei Filmen verzichten zu müssen. Andererseits sollte auch klar gesagt sein, dass dieses Setup einen vollwertigen Heimkino-A/V-Receiver weder ersetzen kann noch soll.

So könnte ein mögliches Surround-Setup mit dem M10 V2 aussehen. Die Bluesound-Boxen kümmern sich um die hinteren Kanäle und der NAD um die Front und den Sub.





Als Rear-Speaker nutzen wir zwei Bluesound Flex 2i. Für extra „Wumms“ gibt's noch einen DALI SUB E-9 F.



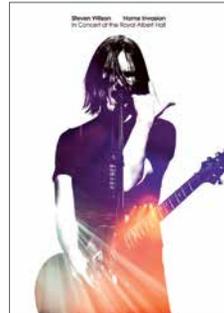
Das beiliegende Mikrofon ermöglicht die Einmessung der Frontkanäle plus Subwoofer mit Dirac.

Die Surround-Funktion von NAD sollte eher als ein schöner Bonus für einen hervorragenden Stereo-Streaming-Verstärker betrachtet werden und ist daher sicher am ehesten für Menschen geeignet, die gelegentlich Filme in Surround schauen möchten, deren eigentlicher Fokus aber weiter auf der Stereo-Wiedergabe liegt. Wer tiefer in die Heimkino-Materie einsteigen möchte, der sollte vermutlich eher nach einem richtigen A/V-Receiver Ausschau halten.

Uns als Stereo-Freunden hat bei den Spielereien mit dem NAD M10 V2 allerdings nichts gefehlt – weder in 2.0 noch 4.1 – und wir finden die recht puristische Strategie, die NAD hier fährt, gerade für eigentliche Verfechter der Stereo-Wiedergabe hochinteressant. Denn Surround hat auch für Musikfreunde einiges zu bieten, und macht on top den Filmeabend zum Erlebnis. Ein sinnvolles Upgrade also für einen ohnehin schon hervorragenden Verstärker. ■

DAMIT HABEN WIR GEHÖRT

Steven Wilson:
Home Invasion
in Concert at the
Royal Albert Hall



Eine in Bild, Musik und Sound bestechende Live-Performance von Wilsons „To the Bone“-Tour, mit atmosphärischer Surround-Mischung.

KONTAKT

DALI Deutschland
Tel.: +49 6251 8079010
www.dali-deutschland.de